

PD Dr. H. Schmahl
Dr. S. Günther, M.A.

Blockseminar



Zwischen *polis* und *res publica*: Die Rolle der Antikenrezeption bei der Staatswerdung der Vereinigten Staaten von Amerika

Im Diskurs um politische Richtungsentscheidungen wird häufig mit „historischen“ Beispielen argumentiert, deren Autorität den jeweiligen Standpunkt bekräftigen soll. Dies läßt sich eindrücklich bei der Staatswerdung der Vereinigten Staaten von Amerika beobachten, haben doch in den Verfassungsdiskussionen Rückgriffe auf antike Exempel eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Die „verargumentierte Antike“ spielt dabei jedoch nicht nur die Rolle eines diskursiven, wohlklingenden Überbaus über den neu werdenden Staat, sondern wird selbst zum Gegenstand einer Rezeptionsdebatte, an deren Ende das „römische“ über das „griechische“ Element obsiegte, was sich mannigfach an bis heute vorhandenen Symbolen dokumentieren läßt. Ziel des Blockseminars ist es, einerseits diese Debatte und ihre Folgewirkung auf die Entstehung des souveränen Staates nachzuzeichnen, andererseits die Rezeptionssymbolik mit ihren teils komplexen Bedeutungsebenen an ausgewählten Beispielen deutlich zu machen.

Einführende Literatur:

Zur Anregung: P. BENDER, *Weltmacht Amerika – Das neue Rom*, Stuttgart 2004; *allgemein und übergreifend zum Gegenstand:* Chr. RUSCHENDORF / B. KUHN-CHEN, DNP 15/3 (2003), Sp. 833-881, s.v. United States of America.

Zeit und Ort:

Verbindliche Vorbereitungssitzung mit Referatsvergabe: Freitag, den 3. Juli 2009, 14-16, P 208!

Termin des Blockseminars: 16./17. Oktober 2009, JGU Mainz

Anmeldung bei H. Schmahl (hschmahl@uni-mainz.de) oder S. Günther (guenthes@uni-mainz.de) bis spätestens 30. Juni 2009!